

Besonders beachtenswerte

[42874]

**Lehrbücher
der russischen Sprache.**

An der Kriegs-Akademie und Artillerie-
und Ingenieur-Schule eingeführt.



Russische Grammatik auf wissen-
schaftlicher Grundlage für prak-
tische Zwecke bearbeitet von **L.
von Marnitz**, Dozent an d. Kriegs-
akademie zu Berlin, Kais. Russ. Kollegien-
Rat und Gymnasial-Oberlehrer a. D.
2 M 80 ♂, geb. 3 M 20 ♂.

Russisches Übungsbuch im Anschluss
an seine Grammatik von **L. v. Marnitz**.
1 M, geb. 1 M 25 ♂.

Russische Elementar-Lektüre dazu:
**Glasunow, Briefe eines jungen
Soldaten.** Russischer Text m. Accenten,
steten Hinweisen auf die einschlägigen
Paragraphen obiger Grammatik u. einem
Kommentar von Dozent **L. von Marnitz**.
Ohne Kommentar 80 ♂, geb. 1 M;
mit Kommentar 1 M, geb. 1 M 30 ♂.
(Auch u. d. Titel: Russ. Meisterwerke,
Heft 15/16.)

Soeben erschienene Kritik:

„Alle die grossen Vorzüge, die die
v. Marnitzsche Grammatik so hoch über die
bisher gebräuchlichen stellen, zeichnen auch
das russische Übungsbuch aus. Wir finden
hier nicht mehr die berüchtigten faden,
künstlich ausgeklügelten Sätzchen die, dem
praktischen Leben fremd, den Lernenden
in eine eigens konstruierte Schattenwelt
einspinnen — in dem v. Marnitzschen Buche
pulsiert überall frisches Leben und wo
man's packt, da ist es interessant. Dieses
Werk muss Lust und Liebe zum Studium
erwecken, denn was der Schüler hier lernt,
das bleibt ihm nicht mehr oder weniger
schätzbare Material, das klingt aus der
Sprache des täglichen Lebens ihm stündlich
an sein Ohr, das kann er sofort praktisch
verwerten und anwenden. Das ungewöhn-
lich pädagogische Geschick des Verfassers
offenbart sich auf jeder Seite des Buches,
nicht zum wenigsten in der feinen Art, wie
er auf Schritt und Tritt das Gedächtnis des
Lernenden zu unterstützen und damit zu-
gleich auszubilden bemüht ist.“

Es ist gewiss, dass keine andere
Nation zur Erlernung der russischen
Sprache ein so vorzügliches Hilfs-
mittel besitzt, wie die deutsche, dank
der v. Marnitzschen Arbeit.“

H. T. (Pernausche Zeitung 1899, Nr. 68.)

Verlag von
Raimund Gerhard in Leipzig.

[42851]

England.

Die Hamburger Nachrichten vom 27. August d. J. schreiben in einem „Deutschland und England“ überschriebenen Zeitartikel, der die Gegensätze beider Nationen abwägend beurteilt, am Schlusse:

„Es fehlt bei uns noch zu oft an einer gerechten, wohlunterrichteten, allseitig die Vorzüge und Schattenseiten gegeneinander abwägenden Beurteilung Englands; man thut in dieser Hinsicht entweder zu viel oder zu wenig. Um diesem Uebel-
stande, der uns Deutschen nicht gerade zum Vorzug gereicht, einigermaßen abzu-
helfen, scheint uns ein im Laufe dieses Sommers erschienenenes Buch eines schwedi-
schen Publizisten, der zehn Jahre in England gelebt und dort seine Studien ge-
macht hat, besonders geeignet zu sein. Dieses Werk von mäßigem Umfange
führt den Titel:

England als Weltmacht und Kulturstaat von **Gustaf F. Steffen**,

und geht an der Hand einer seltenen Sachkenntnis darauf aus, die Quellen und
Mittel der englischen Weltmacht, die Grundlagen der Staatsverwaltung, den
Nationalcharakter, die Volksbildung u. s. w. erschöpfend und vielfach anerkennend
zu behandeln, ohne darum über die bedenklichen Seiten der großbritannischen
Weltmacht ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Das Buch kann daher als das
Werk eines neutralen Schweden denjenigen unserer Landsleute zur Belehrung
warm empfohlen werden, die sich gewöhnt haben, über England mit vollem
Munde mit- und abzusprechen, ohne durch genügende Kenntnis des Landes zu
einem unbesehen verwerfenden Urteil berechtigt zu sein. Experto credite.“

Und in einer neueren langen Besprechung (Nummer vom 20. September) sagt
daselbe Blatt:

„Das Buch zeichnet sich durch das Bestreben aus, unter die Oberfläche der
Dinge einzudringen und deren innerem Zusammenhange nachzuspüren. Was wir
an demselben besonders rühmend hervorheben möchten, ist seine unbedingte Wahr-
heitsliebe, das Bemühen, dem heutigen England sine ira et studio gerecht zu
werden und die großen Seiten der britischen Nation anzuerkennen und ihrem
wahren Gehalt nach zu würdigen, ohne einer übertriebenen Bewunderung oder
einer ebenso verkehrten gehässigen Verkleinerung alles Englischen anheimzufallen.“

Wir machen auf die günstige Zeit zum Absätze des neuen Steffenschen Buches
gerade jetzt, wo der englische Imperialismus zu einem neuen — auch gegen uns Deutsche
gerichteten! — Schläge ausholt, nochmals aufmerksam. — Es sei erwähnt, daß wir die
Steffenschen Schriften im Koehler'schen Weihnachtscataloge und ausgiebig mittels eines
Prospectes mit Textproben ankündigen werden, welche letzteren wir auch dem Sortiment
als gutes Verwendungsmittel empfehlen.

Stuttgart.

Hobbing & Büchle.

J. H. W. Dietz Nachf. (G. m. b. H.) Stuttgart.

[Z] [42452] Soeben ist erschienen:

Bernstein

und das

Sozialdemokratische Programm.

Eine Antikritik

von

Karl Kautsky.

VIII und 195 Seiten. Gr.-Oktav. Preis 2 M ord., 1 M 40 ♂ no., 1 M 25 ♂ bar
u. 11/10.

In dem vorliegenden Werke unternimmt **Karl Kautsky** eine Widerlegung der be-
kannten **Streitschrift** von **Ed. Bernstein**.

Da der demnächst in Hannover stattfindende sozialdemokratische Parteitag sich
ganz besonders mit der anti-marxistischen Strömung innerhalb der heutigen deutschen
Arbeiterbewegung beschäftigen wird, so dürfte für Politiker, Sozialreformer u. a. der
rechtzeitige Besitz des oben angezeigten Buches sehr willkommen sein.

Alle Käufer der **Bernsteinschen Streitschrift** sind auch Käufer von **Kautskys
Antikritik**.

Wir bitten zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Stuttgart, 20. September 1899.

J. H. W. Dietz Nachf.
(G. m. b. H.)